

München, 10. Juni 1913.

Lieber Herr Lampakis.

Heute war ich bei Frau Würfel wegen
Ihrer Rechnung und sagte, daß Frau
Lampakis erst Freitag den 23. Mai bei
Ihnen eingezogen sei. Frau Würfel
hat gemeint, Sie seien früher gekom-
men; ich sagte, daß auch mein Sohn
mir gesagt habe, Sie seien am 23. Mai
gekommen, was Frau Würfel mir
dann auch glaubte. Nun hat sie die
Rechnung bis heute den 11. Juni ge-
stellt, also auf 20 Tage, und nun
scheint alles richtig zu sein.

Bei der Miete haben Sie gelesen
q M 26 d; es soll heißen — M 26 d.

Vom Übernachten des Herrn Lam-
pakis bei Frau Würfel hat sie gar
nichts gesagt und ich habe dann auch
nicht darüber gesprochen.

Nun möchte ich, daß Sie recht zu-
frieden sein können.

Wenn Sie zur Bank gehen können,

um Geld zu holen, dann wird es gut
sein, wenn Sie bei Frau Würfel be-
zahlen, da die Pensions-Inhaber
an die Hausbesitzer auch zahlen
müssen. —

Die Hauptsache für Sie ist aber
nicht das Geld, sondern Ihre Gesund-
heit und da wünsche ich, daß Sie
recht bald gesund werden und sich
dann am Starnberger See erholen
und kräftigen werden.
Unter bestem Grusse

Fr. Rubelsberger.